

Predigt zum Buß- und Bettag in Mühlhausen und Nürnberg

sowie als interaktiver Gottesdienst (18.11.2021)

Offenbarung 3, 14-22

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

- 14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:**
- 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest!**
- 16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.**
- 17 Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts! und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.**
- 18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.**
- 19 Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!**
- 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**
- 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.**
- 22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**

Der Herr segne an uns sein Wort.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

das heutige Predigtwort ist ein Brief. Ein Sendschreiben aus der Offenbarung des Johannes.

Adressiert ist es an die Christen in Laodizea.

Lasst uns in dieser Predigt einmal Vers für durch das Predigtwort hindurchgehen.

„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe.“

Laodizea war im 1. Jh. n. Chr. eine reiche Handelsstadt in Kleinasien. Bekannt war sie für ihre Bankwesen und ihre herrlichen Stoffe aus schwarzer Schafwolle. Außerdem gab es eine medizinische Akademie. Ihre Salben waren im ganzen römischen Reich verbreitet.

Die Stadt wurde im Jahr 60 n. Chr. durch ein Erdbeben komplett zerstört. Die Bewohner konnten sie aber in kurzer Zeit aus eigener Kraft wieder aufbauen. Darauf waren sie ziemlich stolz.

„Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“

Als Verfasser des Sendschreibens wird „der Amen heißt“ angegeben. Das ist Jesus Christus. Jesus ist der „treue und wahrhaftige Zeuge“. Er redet zur Gemeinde in Laodizea. Aber es geht nicht nur um diese Gemeinde - weil dieser Brief in der Bibel steht, richtet er sich auch an uns Christen, die wir heute und hier in Mühlhausen/Nürnberg leben.

An diesem Bußtag hat Jesus Christus eine Botschaft für uns alle. Lassen wir uns den Inhalt des Briefes also auch persönlich gesagt sein.

Jesus sagt:

„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“

Harte Worte! Die liegen schwer im Magen. Die verletzen! Niemand hört sie gern: Nicht kalt, nicht heiß – nicht Ja, nicht Nein. Lauwarm. Und damit nutzlos. Kaltes Wasser erfrischt. Heißes Wasser kocht. Aber laues Wasser? Zur Erfrischung zu heiß, aber zu kalt zum Kochen.

Lau waren die Werke der Christen in Laodizea. Wie steht es mit unseren Taten?

- Nach dem Sonntagsgottesdienst nehme ich mir ganz fest vor, in der kommenden Woche regelmäßig Andacht zu halten. Aber dann rollt die Woche mit ihren Terminen und Verpflichtungen durch, und alle guten Vorsätze sind vergessen.
- Da bietet sich die Gelegenheit, mit einem Freund über das Sterben und meine Hoffnung auf die Ewigkeit zu sprechen, aber ich traue mich nicht, ihm von meinem Heiland zu erzählen.
- Und auch unser in unserem Land - wie viel himmelschreiendes Unrecht geschieht tagtäglich? Und wir, was tun wir dagegen?

„Ach, dass du kalt oder warm wärest!“ ruft der treue Zeuge aus. Halbherzige Christen sind vielleicht schlimmer als Ungläubige. Ihre Äußerungen und die unverbindliche Einstellung können in die Irre führen. Der Ungläubige zeigt Flagge, laue Christen aber sind wie Fähnchen im Wind. Sie täuschen andere - und nicht zuletzt sich selbst.

„Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.“

Das Problem der Menschen ist eine falsche Selbstwahrnehmung. Der Satan hat großen Erfolg mit seiner Strategie der Täuschung. Er will, dass wir glauben: Ich schaff das allein. Ich brauche keine fremde Hilfe!

In weltlichen Angelegenheiten mag das manchmal noch funktionieren. Aber in geistlichen Dingen ist diese Selbsttäuschung der Tod. Ohne Gottes Hilfe bin ich verloren. Ich bin elend und jämmerlich, arm und blind. So sagt es die Bibel.

An diesem Bußtag hält uns Gott durch sein Wort den Spiegel vor. Durch dieses Wort eröffnet sich uns ein realistischer Blick für unsere Situation. Und es gibt uns einen Rat, was zu tun ist:

„Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.“

„Kauft von mir!“ Jesus tritt den Leuten aus der Handelsstadt Laodizea als einer von ihnen gegenüber. Als Kaufmann will er ihnen das verkaufen, wofür ihre Stadt berühmt ist: Gold, Stoffe und Augensalbe.

Aber was ist das für ein sonderbarer Kaufmann. Er sagt: **„Kauft von mir, damit du reich werdest!“** Ich werde beim Kaufen immer nur ärmer. Je mehr ich kaufe, desto weniger Geld bleibt in meinem Portemonnaie.

Aber bei Jesus einzukaufen ist ganz anders. Viele Stellen der Bibel beschreiben dieses einzigartige Einkaufen. Zum Beispiel Jesaja 55: *Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! (Jesaja 55,1)*

Und auch die Offenbarung des Johannes kennt dieses „Kaufen“: *Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst! (Offenbarung 22,17)*

Bei Jesus bekomme ich alles gratis! Er gibt mir kostenlos das, was ich brauche. Und das ist mein einziger Ausweg: die von ihm gebotenen Waren Gold, Kleidung und Augensalbe geschenkt zu bekommen.

1. geläutertes Gold: Gold wird durch die Hitze des Feuers rein. Wenn wir Jesus unsere Sünden bekennen, so ist er treu und vergibt sie uns. Wir werden rein wie geläutertes Gold.
2. Weißes Gewand: Ein Angeklagter wurde damals in schwarzer Kleidung vor den Richter gestellt. Wurde seine Unschuld bewiesen, bekam er ein weißes Gewand. Das weiße Gewand, das Jesus mir schenkt, zeigt: Durch die Vergebung meiner Sünden sieht Gott mich als „unschuldig“ an. Ich bin freigesprochen!
3. Augensalbe: Meine geistliche Blindheit wird durch diese Medizin geheilt. Durch sie erkenne ich mich als Sünder, der die Vergebung braucht.

Wie wunderbar, dass ich das, was ich so dringend brauche, bei Jesus kaufen kann. Und wie wunderbar, dass er es mir kostenlos „verkauft“!

„Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtigt ich. So sei nun eifrig und tue Buße!“

Jesus zeigt seine Liebe auch darin, dass er mich zurechtweist und züchtigt. Das mag paradox klingen. Aber Er versucht mich auf meinem verkehrten Weg zu stoppen. Er will, dass ich umkehre, dass ich nicht weiter an den Abgrund der Sünde komme. Lehne ich seine kostbaren Gaben aber ab, so greift er zu anderen Mitteln. Bisweilen versucht er auch durch Misserfolg und Schläge mich zur Umkehr zu bewegen. Aus reiner Liebe.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Jesus steht an der Tür deines Lebens. Er bittet um Einlass. Er bittet sehr eindringlich, denn er klopft nicht nur, sondern er ruft zugleich. Eigentlich reicht ja eines von beiden: rufen oder klopfen. Aber er nutzt alle Möglichkeiten, um im Lärm und Trubel unseres Lebens gehört zu werden: Er klopft und ruft zugleich.

Christus steht an der Tür deines Lebens. Heute. Du weißt nicht, wie lange er noch dastehen bleibt. Du weißt nicht, wie lange du noch die Möglichkeit hast, auf sein Klopfen zu reagieren. Du weißt nicht, wie es morgen aussehen wird. Darum mahnt der Hebräerbrief sehr eindringlich: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.“* (Hebräer 3,7)

Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns an diesem Bußtag aufs Neue auf das beharrliche Klopfen Jesu hören. Lassen wir uns von ihm die Tür unseres Herzens wieder weit öffnen.

Denn die Sünde droht diese Herzenstür, die Jesus in der Hl. Taufe weit aufgestoßen hat, zu verschließen. Man kann sich das ganz bildlich vorstellen: Die Sünde häuft sich hinter der Tür zum Berg und droht die Tür zuzudrücken.

Deshalb ist Buße nötig. Mit der Augensalbe des Wortes Gottes wird der Berg der Sünde für uns sichtbar. Wenn wir Gott unseren Unglauben und unsere Lauheit bekennen, so läutert er uns - wir werden rein, wie geläutertes Gold. Und als sichtbares Zeichen dafür bekommen wir ein weißes Gewand - wie es in der Heiligen Taufe oft den Täuflingen umgelegt wird.

Er, der Amen heißt, ist treu. Er nimmt den Berg unserer Sünden immer wieder aufs Neue weg. Ja er hat ihn schon abgetragen. Er hat ihn auf die Müllkippe der Sünden getragen, auf den Berg Golgatha. Damit ist die Tür des Herzens wieder offen. Dafür sei Gott Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrvikar Renatus Voigt, Nürnberg)